

orchestral / MIKE OLDFIELD / music of the spheres

mit seinen instrumental-alben, vor allem mit „tubular bells“, hat er musikgeschichte geschrieben und mit zahlreichen popsongs das radio erobert. zuletzt jedoch drohte mit der produktion von allzu seichem chillout-plastiksound ein abdriften in die musikalische bedeutungslosigkeit. aber sich neu zu definieren bzw. radikale kehrtwendungen gehören bei mike oldfield schon fast zum konzept. und somit präsentierte er kürzlich zum ersten mal eine cd, die komplett mit einem großen orchester eingespielt wurde. der meister selbst unterstützt den klassik-sound nur mit gelegentlichen einsätzen an der akustikgitarre. dass der multiinstrumentalist oldfield einen sinfonischen klangkörper einzusetzen weiss, bewies er ja bereits mit dem stück „mont st. michel“ („voyager“, 1996). die tage der sterilen synthie-musik scheinen gezählt und mit der rückkehr zu seinem typischen gespür für melodien und dramatik, das seine alten platten so sehr auszeichnet hat, ist diese scheibe die wohl beste seit 15 jahren! „music of the spheres“ ist ganz großes kino, und kino trifft es ganz gut: wenn die orchestralen soundlandschaften bilder im kopf entstehen lassen, dann immer im breitbildformat. es kommt einem so vor, als höre man filmmusik zu einem film, der nie gedreht worden ist, den man sich selber ausdenken muss. kurz gesagt könnte man die atmosphäre umreissen als eine Mischung aus mike oldfield, howard shore („herr der ringe“) und john barry („der mit dem wolf tanzt“). für sich betrachtet ein hervorragendes stück musik, doch im vergleich zum oldfieldschen gesamtwerk muss man doch auch kritik üben. das album steckt voller unüberhörbarer anleihen aus alten veröffentlichungen, allen voran „tubular bells“, dessen thema sich ja seit jeher wie ein roter faden durch die diskografie zieht. ob das ein von-sich-selbst-abgucken ist oder geschicktes selbstzitat, muss jeder mit seiner eigenen philosophie ausmachen. mit einem neuen, eigenständigen grundthema, um das sich die komposition herumbaut, hätten die „spheres“ unbedingt die höchstwertung verdient gehabt. aber viele fans wird das sicher nicht stören, die werden eher oldfields typischen e-gitarrensound vermissen. auf alle fälle ist es eine wunderschöne platte, und für manch einen vielleicht sogar der einstieg in die klassische musik.



**** / fn. / bereits erschienen